

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn Sie zu dem Personenkreis gehören, der nach dem Studium – ich halte dieses Wort für angebrachter, als »Lektüre« – von »Dialog mit Claudius«, Band I und II ungeduldig des öfteren fragte: »Wann erscheint endlich Band III?«, dann nehme ich an, daß Sie sich freuen, diesen dritten Band der »CLAUDIUS-Trilogie« jetzt in Händen zu halten.

Eigentlich bedarf es für Sie, die Kenner der vorhergegangenen Bände, keiner langen Vorrede, doch muß ich mich wohl oder übel für diejenigen wiederholen, die mit CLAUDIUS erst durch den dritten Band bekannt werden.

Manches in diesem dritten Buch ist durchaus verständlich ohne Kenntnisse des Vorhergegangenen. Manches aber ist eine Weiterführung, eine Ergänzung und notwendige Komplettierung. Es werden Begriffe und Namen auftauchen, die einer Erklärung bedürfen. So mögen Sie es bitte, lieber »Erstleser« nicht als Propaganda betrachten, wenn ich Ihnen rate, die CLAUDIUS-Bücher Band I und II vorher zu studieren. Sie bilden nun einmal eine Grundlage, eine wichtige Basis für den dritten Band.

Ausführliche Rückblicke hätten aber Kürzungen anderer Themen zur Folge gehabt. Wenn Sie dennoch hin und wieder auf kurze Passagen stoßen, die eine Wiederholung darstellen, so denken Sie bitte nicht, daß dies ein Versehen ist, vielmehr waren die Repetitionen nötig, um Fortsetzungen, die mit Teil II oder Teil III bezeichnet sind, verständlicher zu machen.

Es war ein großes Problem, aus der Fülle des immer noch vorhandenen Materials das herauszusuchen, was mir für die Menschen wichtig schien. Wenn ich sage »schien«, so räume ich damit bereits ein, daß meine Ansichten nicht Allgemeingültigkeit haben müssen. Ich habe wiederholt ausgewählt und wieder verworfen und mit großem Bedauern auf vieles verzichten müssen, das auch wert gewesen wäre, in dieses Buch aufgenommen zu werden.

Frühere Themen werden in diesem Buch durch umfassende,

weiterführende Ergänzungen noch einmal aufgegriffen, neue Themen in der bewährten Frage-und-Antwort-Art diskutiert. Erstmals wird die poetische Sprache von CLAUDIUS – durch seine Begrüßungs- und Verabschiedungsreden – deutlich gemacht.

Den Lesern, die nach der Lektüre von Band I und II mit Fragen an mich herantraten, werden nun, sofern sie von allgemeinem Interesse sind, entsprechende Antworten erteilt. Durch Umfang und Vielfalt konnten sie thematisch weder in einzelne Kapitel eingegliedert noch damit neue Kapitel formuliert werden. Anstelle einer Integration wurde daher das Kapitel »CLAUDIUS im Kreuzfeuer von Fragen« geschrieben. Es dürfte für alle Leser aufgrund seiner reichhaltigen Palette besonders interessant sein. Bei dieser Trilogie ist keiner der drei Bände mit dem anderen vergleichbar. In jedem handelt es sich um andere Informationen, um neue Erkenntnisse, durch die mancher Leser seine bisherigen Vorstellungen von Gott und der Welt, von Diesseits und Jenseits über Bord werfen wird. Doch alle Aussagen von CLAUDIUS haben etwas gemeinsam: Sie lassen uns die umfassende Liebe der Allmacht spüren, sie nehmen uns die Zweifel, die uns quälen, vor allem aber die große Angst vor dem Hinübergang und einer ewigen Verdammnis, die mit der Liebe und Güte Gottes nicht vereinbar ist.

Durch den Heimgang des Mediums Marc war es nun auch möglich, den Schleier der Anonymität zu lüften. Die während seines Krankenlagers gesprochenen »Nachtreden«, erschütternd in ihrer transzendenten Einmaligkeit, dürften einen weiteren Schwerpunkt dieses Buches darstellen.

Zusammenfassend kann für das Gesamtwerk ein Zitat von CLAUDIUS Gültigkeit haben:

»In der *Vielfalt* die *Einheit* erkennen – *ist alles*.«

Hildegard Schäfer,
September 1995